

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserte  
pro Spaltzeit 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Sonntag den 9. September 1883.

№ 105.

### Die graphischen Gewerbe in Bayern.

Herr Hans Oldenbourg in München hat der Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern nach den Mitteilungen des Deutschen Buchdruckervereins folgenden Bericht gegeben:

Unter den graphischen Gewerben nimmt der Buchdruck sowohl in bezug auf die in demselben beschäftigte Personenzahl als auf das in demselben angelegte Kapital entschieden den ersten Rang ein. Es sei denn auch gestattet, auf dieses Glied der graphischen Familie zunächst einen Blick zu werfen. Daß der Rang, der hier dem Buchdruck angewiesen wird, auch berechtigt ist, möge die nachfolgende Tabelle welche die beiden Hauptzweige graphischer Kunst: Buchdruck und Lithographie, im Königreich Bayern nebeneinander stellt, beweisen. (Das Material hierzu ist dem Klimschschen Adreßbuch entnommen.)

Die Arbeiten der Buchdruckereien zerfallen im wesentlichen in zwei Kategorien und zwar in solche, welche für den Staat und seine Behörden geliefert und in solche, welche von Privaten verlangt werden.

Es unterscheiden sich diese beiden Kategorien namentlich durch

die Art, in welcher sie in Auftrag gegeben werden. Die eine, welche einen sehr wichtigen Teil der behördlichen Arbeiten repräsentiert, wird auf dem Wege der Submission ohne weitere Rücksicht demjenigen übertragen, der den niedrigsten Preis stellt; die andere Kategorie, umfassend die Aufträge von Privaten, unter welchen wiederum die Arbeiten für Handel und Gewerbe den weitgrößten Teil bilden, wird ohne Submission vergeben, erzielt deshalb höhere Preise, ist aber auch besser ausgestattet.

Wollte man die Lage des Druckgewerbes allein nach den Preisen beurteilen, welche für die in erster Linie angeführten behördlichen Arbeiten bezahlt werden, so würde ein trauriges Bild zu tage treten.

Die Schleuder-Konkurrenz, unterstützt durch das unbedingte Vergeben der Arbeiten an den billigsten Mann, hat geradezu staunenswerte Blüten getrieben.

Derjenige Buchdrucker, der sich darauf verlegt, eine Schar von „Lehrlingen“ — nicht etwa zu brauchbaren Gehilfen auszubilden, nein — auf das Geistesloseste auszunutzen, seine Gehilfen recht schlecht zu bezahlen und Papier-, Schrift-, Maschinen- und Farbelieferanten gegenüber eingegangene Verpflichtungen nicht zu erfüllen, der ist sicher, die schönsten und größten Aufträge von hohen und höchsten Stellen zu erhalten; er ist ja bei der Submission sicher der billigste — auf die Qualität der Arbeit wird dabei nicht gesehen. Man sollte denken, daß solche Zustände nicht von Dauer sein könnten, daß man schließlich doch erkennen müßte, welche traurige Mißstände dadurch geschaffen werden und wie schwer es dem soliden und reellen Geschäftsmann gemacht wird, seinen Standpunkt in Ehren zu behaupten. Es scheint aber, daß es doch noch lange dauern wird, bis eine Besserung eintritt, denn die Bestrebungen der Buchdruckervereine, diese Zustände zu beseitigen, sind bisher noch in keiner Weise unterstützt worden.

Wäre es denn gar nicht möglich, daß bei Vergabung der behördlichen Arbeiten auch nur etwas auf den Mann, der da bietet, gesehen wird, daß man

hafter Natur sind, ist hier wohl auch die Frage gestattet, ob die Behörden nicht verpflichtet sind, auch die moralischen Eigenschaften ihrer Lieferanten etwas mehr in Betracht zu ziehen und dem reellen Manne vor dem Schwindler den Vorzug zu geben.

Hätten die Buchdruckereien keine anderen Arbeiten zur Verfügung als die allerdings sehr beträchtlichen behördlichen, so würde sich bald kein anständiger Mann mehr zur Ergreifung dieses sonst so hochgeachteten Gewerbes entschließen. Zum Glück ist dem jedoch nicht so, denn Handel und Gewerbe sind nicht nur größere Auftraggeber als die Behörden, sondern sie gewähren auch bessere Preise.

Bei diesen Arbeiten merkt man auch zunächst einen Aufschwung und zwar nicht bloß in den geforderten Quantitäten, sondern namentlich auch in der steigenden Nachfrage nach stil- und geschmackvoll

ausgestatteten Arbeiten.

Einige mit großen Mitteln versehene Firmen Münchens waren nicht nur die ersten, welche mit einem überaus reichen Material zur Disposition, welches zum großen Teil auf eigene Veranlassung entstanden ist, in der Ausstattung ihrer Arbeiten im Renaissance-Geschmack voran-

gingen, sie haben auch den ersten Platz in dieser Richtung in Deutschland behauptet und es treffen daher jetzt auch von auswärts Druckaufträge für diese Münchener Spezialität ein. Daß dies ein großer Fortschritt ist, kann man leicht daraus ermessen, daß noch vor zehn Jahren häufig Aufträge von München nach auswärts gingen, weil in der That das Druckgewerbe damals bei uns noch sehr zurück war. Jetzt ist es anders geworden; München hat allerwärts als Druckstadt einen guten Ruf.

Beträchtlich gestiegen in jeder Beziehung sind auch die Anforderungen, welche von Seiten des Verlagsbuchhandels an die Pressen Münchens gestellt wurden und denen dieselben auch gerecht werden konnten.

Hervorragendes wird in München im Reproduktionsfache geleistet. Die Erfindung des Herrn Meisenbach (Autotypie-Verlag), unmittelbar nach der Natur beliebige Gegenstände auf photographischem Wege für den Buchdruck herzustellen und druckfähig zu machen, ist in kurzer Zeit weit über Deutschland hinaus bekannt geworden und das noch junge Etablissement ist mit Aufträgen von allen Seiten versehen.

	Buchdruck				Steindruck			Stiftmaschinen	Arbeiter im Buchdruck							Arbeiter im Steindruck		
	Buchdruckereien	Schnellpr.	Zeitpressen	Handpressen	Steindrucksreien	Schnellpr.	Handpressen		Faktoren	Setzer und Korrektoren	Maßhauer und Setzer	Werkmeister und Buchbinder	Setzer-Gehrlinge	Druckers-Gehrlinge	Tagelöhner,	Mädchen	Stylogr.	Steindrucker
Oberbayern . . . . .	85	198	28	49	49	26	193	150	53	537	114	181	129	179	311	101	163	27
Niederbayern . . . . .	22	24	3	20	12	1	20	10	4	66	14	26	9	11	16	9	16	3
Pfalz . . . . .	45	62	15	19	21	9	36	54	12	198	51	64	29	39	11	19	34	6
Oberpfalz . . . . .	24	50	5	23	10	2	19	11	12	140	35	49	11	52	102	8	16	4
Oberfranken . . . . .	22	33	4	6	13	4	28	25	6	90	19	41	10	16	19	13	22	7
Mittelfranken . . . . .	57	86	25	30	65	91	291	191	29	226	56	95	80	142	639	181	332	59
Unterfranken . . . . .	43	48	5	25	19	8	45	26	9	160	40	64	16	25	36	22	32	14
Schwaben und Neuburg . .	55	86	12	27	29	15	69	70	14	256	57	94	37	95	107	35	65	10
<b>Summe</b>	<b>353</b>	<b>587</b>	<b>97</b>	<b>199</b>	<b>218</b>	<b>156</b>	<b>701</b>	<b>537</b>	<b>139</b>	<b>1673</b>	<b>386</b>	<b>614</b>	<b>321</b>	<b>559</b>	<b>1241</b>	<b>388</b>	<b>685</b>	<b>130</b>
davon treffen auf München	49	159	23	31	38	25	177	125	42	445	91	130	121	162	297	97	156	24

eine andere Praxis als bisher in der Vergabung solcher Aufträge ausübt? So muß man sich fragen, wenn man eine Reihe von Fällen übersteht, die aufs neue bekunden, welche schlimme Folgen das einseitige Vergeben von Arbeiten an den Wenigstnehmenden hat.

Es liegen geradezu unglaubliche Beispiele von billigen Preisen vor, zu welchen Druckarbeiten von gewissen Leuten für Behörden geliefert werden, Preise, über welche die betr. Herren Beamten, unter denen ja viele schon seit einer Reihe von Jahren die Vergabung der Drucksachen zu bewerkstelligen haben und deshalb auch ein Urteil über Preise und Leistungsfähigkeit besitzen, selbst die Köpfe schütteln und offen sagen, daß es nicht möglich sei, unter solchen Verhältnissen reell zu arbeiten.

Keinem billig denkenden Privatmanne wird es nun einfallen, Offerten, deren Unreellität sofort ins Auge springt, zu acceptieren, die an das Submissionsverfahren gebundenen Behörden thun es aber in dem Glauben, damit dem Staat und seinen Bürgern einen Dienst zu erweisen.

Abgesehen davon, daß Ersparnisse, welche auf diese Weise im Haushalt erzielt werden, sehr zweifel-

Auch sonst wird in München im Gebiete des chemigraphischen und photogrammographischen Reproduktionswesens fleißig gearbeitet. Waren wir vor wenigen Jahren selbst noch von Wien abhängig, so ist dies heute nicht nur nicht mehr der Fall, sondern bedeutende außerbairische Druck- und Verlagsstädte lassen mehr und mehr in München ihren Bedarf an Reproduktionen decken. Die Fortschritte in diesem Gebiete der graphischen Gewerbe sind auch noch nicht abgeschlossen und es ist begründete Aussicht da, daß neue und noch bessere Verfahren der Reproduktion gefunden und uns zum Nutzen und Ruhme gereichen werden.

Im Gebiete der Photographie, des Lichtdrucks und der Lithographie hat München seinen hervorragenden Platz auch im letzten Jahre behauptet.

Die Lithographie hat im allgemeinen und überall in den letzten zehn Jahren viele ihrer Erwerbsquellen verloren. Der Formulardruck, der früher ausschließlich vom Stein geschehen ist, ist jetzt ganz der Buchdruckerschneiderei zugewandert und ein großer Teil von figurlichen Abbildungen, die bisher nur auf dem Wege der Lithographie reproduziert wurden, ist infolge der chemigraphischen Reproduktion ebenfalls dem Buchdruck überwiesen worden.

Einige größere lithographische Institute, die sich hauptsächlich auf den Druck von farbigen Kurzarbeiten geworfen haben, hatten auch im letzten Jahre reichliche Aufträge, namentlich von auswärts und insbesondere von England aus.

## Korrespondenzen.

\* **Dresden**, 27. August. Zum Besten des Unterstützungsfonds für Konditionslose hielt der hiesige Buchdruckerverein am 19. d. ein Sommerfest, bestehend in Instrumental- und Vokalkonzert (letzteres vom Buchdrucker-Gesangverein Sang und Klang ausgeführt) sowie allerlei Belustigungen für Herren, Damen und Kinder, im Stadtpark ab. Das Fest war vom Wetter begünstigt und von ca. 1000 Personen besucht. Der Reingewinn beträgt rund 350 Mk. Nach solchem Resultate sei hiermit allen denen, die sich durch vielfache Bemühungen um das Fest verdient gemacht, volle Anerkennung ausgesprochen. Besonderer Dank aber gebührt den Herren Schriftgießereibesitzern Hölmann & Co., welche auf dem Festplatz einen Viehapparat aufstellten und vor den Augen des Publikums Güttenbergtypen herstellen und verteilen ließen, ebenso auch den Herren Buchdruckereibesitzern Gärtner und Reich, welche ersterer eine Ziegeldruckmaschine und letzterer Schriften z. gleichen hatten beaufsichtigt Herstellung von Druckarbeiten für die Festbesucher. Diese beiden Schaustellungen trugen gewiß viel zum guten Besuche des Festes seitens der Nichtbuchdrucker bei. Außerdem waren noch von mehreren Herren Buchdruckereibesitzern namhafte Geschenke eingegangen und mit Vereinstilligkeit Plakate für den Festplatz gratis angefertigt worden. Gleichzeitig zur Nachricht, daß noch eine Anzahl starkver Silberter Fussemadeln mit dem Bildnis Gutenbergs, à Stück 50 Pf. exkl. Porto, vorhanden ist; dieselben waren von der Firma Hölmann & Co. hergestellt.

\* **London**, Ende August. Der Geschäftsgang war hier, dem Hochsommer angemessen, ein zwar stiller aber immerhin ganz leidlicher. Die Zahl der Konditionsanhänger ist geringer als sonst und diese finden bei herannahendem Herbst sicher Stellung. Uebrigens verlautet von dem demnächstigen Erscheinen einiger neuer Tagesblätter und wenn jedes derselben wenigstens zehn bis zwölf „Hands“ beschäftigt, so wird schon eine hübsche Rütche ausgefüllt. Den Buchdruckern gegenüber sind Schriftgießer und Buchdruckertensilien- und Materialienhändler weniger zufrieden, sie klagen nicht allein über Mangel an Bestellungen, sondern auch über schwieriges Eintreiben der baren Außenstände. — Durch die kollegialische Korrespondenz unseres Setzerverbandes mit den Kolonialverbänden

wird es möglich, bei in überseeischen Kolonien ausgetriebenen Streits über dieselben speziell zu berichten und Warnungen vor Zugug ergehen zu lassen. Ein solcher Fall ist gegenwärtig in Capetown, der Hauptstadt des Kap der guten Hoffnung, eingetreten. Bei Konditionsanerbieten von dort sollen diejenigen, die dorthin zu gehen gefonnen sind, sich vorher beim Sekretär des Londoner Verbandskomitees oder bei dem des Typographenverbandes des Kap der guten Hoffnung melden, um weitere Erkundigungen einzuziehen. Nach einem von dem Sekretär der letztern Korporation an das hiesige Komitee geschickten Berichte mögen die dortigen Gehilfenzustände höchst unbefriedigende sein. Durch besonders ungünstige Umstände veranlaßt, befindet sich der ganze Gewerbeverband in der Kapkolonie in einer sehr gedrückten Lage, unter welcher die Buchdrucker besonders hart zu leiden haben. Das Komitee konnte mit aller Anstrengung den Tarif nur teilweise aufrecht erhalten und die Broklosen unterstützen. In einer Zeitungsdruckerei kam es tatsächlich zum Streik und hier mußte der Verband die Kränkung erfahren, daß ein Teil der Mitglieder und selbst fünf Beamte des Verbandes, in welche das höchste Vertrauen gesetzt worden, die drückendsten und demütigendsten Bedingungen ihrer Arbeitgeber annahmen. — Vom 30. Juli bis zum 7. August fand in der Agrikulturhalle die dritte Ausstellung resp. Verkaufsmarkt von Maschinen, Geräten und Materialien für Buchdrucker, Lithographien, Schriftgießerei, Buchbinderei zc. statt. Der Unternehmer, Mr. Dale, hatte diesmal, um dem etwas erkalteten Eifer an der Beteiligung einen Sporn einzusetzen, für die verschiedenen Klassen Preise ausgesetzt. Diese Praxis war denn auch vom besten Erfolg begleitet. Von Buchdruckereientensilien war u. a. ein Preis ausgesetzt von 33 Mk. für das beste Messing- oder Zinnschiff oder beide Metalle miteinander verbunden, mit einer automatischen oder mechanischen Vorrichtung, durch welche das Befestigen des Satzes mittels Schrägstege und Keilen in weniger zeitraubender Weise abgeändert wird; ein weiterer Preis von 55 Mk. galt dem besten, einfachsten und durchaus neuen Schließapparat, anwendbar für Formen aller Größen. An den Preisen für höhern Kunstdruck (teils Satz, teils farbiger Druck von Accidenzen) hatten sich 25 Setzer, zum größten Teil aus der Provinz, und 16 Drucker beteiligt. Die Gegenstände waren im englischen Geschmack zumeist recht gut ausgeführt, boten aber im ganzen genommen nichts besonders neues oder originelles. — Das Umwandeln von schon bestehenden Buchdruckereien in oder Neugründen von Aktiengesellschaften kommt hier immer mehr in die Mode. So wurden erst kürzlich wieder neun Gesellschaften in die Handelsregister eingetragen. Der Umfang derselben ist nach den Grundkapitalien und Aktienrenten freilich sehr verschieden. Zwei der bedeutendsten figurieren mit je 1 000 000 Mk., mit Anteilen von 2000 und 1000 Mk., zwei mit 200 000 Mark à 20 Mk., eine mit 400 000 Mk. à 200 Mk., zwei mit 500 000 Mk. à 200 und 20 Mk., eine mit 800 000 Mk. à 20 Mk.; das Maximum erreicht die Gesellschaft Blumberg & Co. mit dem nominellen Aktienkapital von 4 000 000 Mk. und Anteilsscheinen à 200 Mk. — In einem meiner früheren Berichte erwähnte ich die Umwandlung der Firma Cassell, Galpin, Potter & Co. in ein Aktienunternehmen; in welcher großartigem Maßstabe dasselbe bis zu dem Zeitpunkt dieses Wechsels betrieben wurde, mag aus der Bilanz am Jahreschlusse von 1882 ersichtlich sein. In derselben ist das Kapital der Teilnehmer auf 8 620 500 Mk. angegeben. Der Wert der Maschinen, Schriften, Geräte zc. betrug 889 380 Mk., der vorrätigen Waren 2 977 320 Mk., außer 270 000 Mark in Newyork lagern, und jener der Gebäulichkeiten 2 506 800 Mk. — Auch hier wirft sich die buchhändlerische Spekulation auf den Nachdruck von Werken, deren Autorrecht in der jüngsten Zeit erloschen ist. Die beliebtesten Werke von Boz Dickens, Thackeray, Ferrol und anderen Schriftstellern sind jetzt in 50-Pf.-Bändchen zu haben; die Ausgabe er-

folgt in wöchentlichen illustrierten Heften zu 8 Pf. Der merkwürdigste dieser Nachdrucke ist Dickens' „Oliver Twist“ für 8 Pf. Das Buch ist 116 Seiten gespaltene Großoktav stark und in einem Umschlage mit dem Porträt des Verfassers gut gedruckt. Was kann man für eine solche Wenigkeit mehr verlangen! Die Verleger sind Tuch- und Strumpfwarenhändler in Liverpool, welche Gilde in England seit alten Zeiten das Recht hat, mit Büchern und Papeterien zu handeln.

\* **Nürnberg**, 26. August. Wie nicht anders zu erwarten war, wurde der Stab über die 26 Mann gebrochen, die sich erdreisteten gegen die Extrasteuer für die Gemäßregelten der N. Presse zu stimmen. Wir wollen darüber auch ein Wort reden. Vor Anfang des Konflikt machten einige die Kollegen der N. Presse aufmerksam, daß der ganze Zustand nutzlos sein werde, was sich leider als nur zu wahr herausstellte. Man ging so weit, die Resolution einer Versammlung in hiesigen Blättern bekannt zu geben und hatte damit den Erfolg, daß die minderbezahlten Kollegen der benachbarten Orte sich meldeten. Wer von einem Konflikt abriet, wurde natürlich mit dem Banne belegt. Nun zur Extrasteuer selbst. Wir zahlen in Nürnberg folgende Beiträge: Unterstützungsverein für Bayern 48 Pf., Zentral-Invalidenkasse 20 Pf., Zentral-Krankenkasse 40 Pf., Unterstützungsverein für Nürnberg (jedem Buchdrucker zugänglich) 48 Pf., Nürnberger Witwenkasse 15 Pf., Summa 1,71 Mk. Da die Ortskasse der Mitgliedschaft Nürnberg ihre Rechnung nicht fand, so wurde die Steuer um 5 Pf. erhöht und von allen ganz ruhig gezahlt; jetzt kommt der Konflikt und nun sollen wieder 10 Pf. mehr gezahlt werden, so daß die Steuer 1,86 Mk. ausmacht und dabei spricht man schon wieder, von der Erhöhung eines andern Kasseeintrages, so daß am Ende die Steuer 2 Mk. erreicht. Die erhöhte Steuer wird in der Regel nur provisorisch eingeführt und bleibt dann am Ende für alle Zeit. Einmal müßte eine Grenze gesteckt werden, wenn den Mitgliedern nicht die Geduld ausgehen soll. Wenn man 30—40 Mk. und darüber pro Woche einnimmt, wie dies in Zeitungen möglich ist, so kann man leicht 10 Pf. mehr zahlen. Einseher des r-Artikels spricht wohlweislich auch nur von Zeitungen; in anderen Druckereien wird der Tarif wohl nicht gezahlt? Bedenke man einen berechnenden verfeinerten Setzer einer Werkdruckerei in der Gurkenzeit, dem es oft einige Wochen hintereinander passiert, wegen Manuskriptmangels mit 16—18 Mk. am Samstag abgehen zu müssen, dann die Accidenzsetzer, die sich mit dem Minimum event. 1—2 Mk. mehr begnügen müssen — ich glaube da hört die Freude zum Zahlen von Extrasteuern auf. Da kommandiert der Geldbeutel und auch das Solidaritätsgefühl erreicht dann eine Grenze. Man scheint vergessen zu haben, daß man früher Mitgliedern, die auch für den Tarif eingestanden sind, mit allergnädigster Bewilligung 10 Mk. pro Woche gegeben hat, ohne jeden Zuschuß aus der Ortskasse unserer Mitgliedschaft. Ferner wäre es am Platze, daß einmal in Nürnberg in allen Druckereien die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt würde; man verdammt die Werkseher ohne Gnade, wenn einmal länger gearbeitet wird, aber selbst arbeitet man ganz ruhig alle Tage elf Stunden mit Aufbietung der ganzen Kraft. Eine Folge dieser aufreibenden Thätigkeit ist, daß unlängst von einem aus 20 Mann bestehenden Personale drei Mann krank waren. Man hat schon in Versammlungen versucht dagegen zu arbeiten, jedoch fruchtlos. Die Herren Zeitungssetzer sind in festen Stellen, gegen die ist jeder Angriff erfolglos, die Werk- und Accidenzsetzer dürfen eben mitlaufen. Wenn es so fortgeht mit Erhöhung der Steuer, so ist die Rentabilität unserer Kassee in Frage gestellt, die Löhne werden immer mehr herabgedrückt und die Steuern immer mehr erhöht und eine Folge wird sein, daß sich die Restanten vermehren und die Erhöhung der Steuern durch das Nestieren wieder aufgewogen wird. Daß besagte 26 Kollegen noch Solidaritätsgefühl haben, hat

wohl jene Liste bewiesen, die zu Gunsten unserer Kollegen in der Hauptstadt jenseits der schwarzen Grenzpfähle zirkulierte. Wenn einige hundert Kollegen um ihr Brot kämpfen, so ist eine Extrasteuer am Plage, bei acht Mann dürfte das Erforderliche wohl durch andere Mittel aufzubringen sein. Führt man laut Tarif in Nürnberg überall eine zehnstündige Arbeitszeit ein, so werden drei bis vier Kollegen, z. B. konditionslos, dauernde Stellen erhalten. Länger als zehn Stunden zu arbeiten ist eben auch tarifwidrig.

**Posen.** Zu der durch einen Schreibfehler veranlaßten Berichtigung in Nr. 103 ist noch ergänzend zu bemerken, daß nach Angabe des Herrn H. Hahn in der Metzschschen Druckerei außer letztem jetzt 23 Gehilfen und 9 Lehrlinge stehen. Einsender behauptet, „daß trotz der 27 Pf. pro Tausend sich die Herren ‚Verbändler‘ ganz wohl bei ihm zu fühlen schienen und ihre Rechnungen denen der vielgerühmten anderen Offizinen kaum nachstehen dürften“. Wir geben hiermit diese Behauptung weiter!

## Rundschau.

Die Neue Bürgerzeitung in Neustadt a. d. S. war wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung angeklagt, wurde jedoch freigesprochen, weil sich herausstellte, daß die Berichtigung im Kontor eines Arbeitgebers abgefaßt und der Arbeiter nur zur Unterschrift herbeigezogen worden war; letztere wurde ohne Kenntnis des Inhaltes gegeben, denn der betr. Arbeiter konnte gar nicht lesen. Wie oft mögen in ähnlicher Weise sogen. „Berichtigungen“ entstehen?

Gestorben am 31. August der Schriftsteller Levin Schücking, geb. 1814. in Kleineswerth in Westfalen als Sohn eines Antmannes und einer damals als Dichterin gefeierten Mutter. Dessen „Ausgewählte Romane“ erschienen in 24 Bänden (1864—1876), die Novellen in 6 Bänden (1859 bis 1866), darnach folgte jedoch noch eine ganze Reihe von Romanen und Novellen.

Mustergerister. Die Firma Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M. hat unter Nr. 393 am 6. August eine Kollektion Schlussignetten, die Bauersche Gießerei daselbst am 8. August unter Nr. 394 eine neue Garnitur Frakturschrift unter dem Namen Kanzler-Fraktur, die Firma Benjamin Krebs Nachf. daselbst am 10. August unter Nr. 395 sechs Grade Altgotisch, drei Grade Kurante Gotisch, zwei Grade Halbsetzte Egyptienne, einen Grad Zierschrift für Buntdruck und zwei Grade Initialen eintragen lassen.

Die Firma F. G. Wylus in Leipzig, Papier- und Kontor-Mensilienhandlung, Import praktischer Fachspezialitäten und Offizin für Accidenzdruck und Monogramme, beging dieser Tage ihr 25jähriges Jubiläum. Dies gab Veranlassung zur Herausgabe von Mitteilungen, deren erstes Heft uns vorliegt und unter dem Wahlspruch „Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muß auf das beste Werkzeug halten!“ zunächst eine Uebersicht der im Geschäft gehaltenen Artikel gibt. Weitere Hefte sollen folgen und damit ein laufender illustrierter Preis-Katalog geschaffen werden, wie ihn die englischen Geschäfte gleicher Art schon lange mit Erfolg verbreiten. Das vorliegende Heft ist in eleganter Ausstattung bei König & Ebhardt in Hannover, deren Generalagentur die obengenannte Firma führt, gedruckt.

In Kaiserslautern erschoss sich am 27. August der 23jährige Schriftsetzer Keller, angeblich wegen unglücklicher Liebe (?). Derselbe war seit längerer Zeit konditionslos und arbeitete zuletzt, wie dies bei den hiesigen Ausgelernten meistens der Fall, in einer Nähmaschinenfabrik. Es ist dies binnen kurzer Zeit der dritte Selbstmord von jugendlichen Kollegen in unserer „sonnigen“ Pfalz. Auch ein Zeichen der Zeit!

Der 24jährige Schriftsetzer Matth. Günther in Nürnberg, schon mehrmals bestraft, nahm einem Dienstknecht, der von den Eltern des erstern 77 Mk.

in einer Rolle empfangen hatte, dieselbe ab und gab ihm eine andere als die „richtige“, in welche er Eisen und eine Schraube gepackt hatte. Das Geld vermählte Matthäus bis auf 20 Mk., so daß der Vater noch einmal herappan mußte, während der hoffnungsvolle Sohn auf drei Monate ins Gefängnis wandert.

Zwei Setzer in Bad Ems sind, da dieselben in einer Wirtschaft eine solenne Prügelei veranstalteten, wegen groben Unfalls zu je 5 Mk. Geldbuße verurteilt worden. — Vier bis fünf Zeitungsburschen der Sommerischen Hofbuchdruckerei, darunter auch zwei Lehrlinge, hatten sich, da eine genügende Beaufsichtigung fehlte, dadurch einen Gewinn zu verschaffen gewußt, daß dieselben Zeitungen entwendeten und unter den Kurgästen feilboten. Eine Strafe erfolgte insofern, als einige, darunter ein Lehrling, den Laufpaß erhielten. Schließlich sei noch berichtet, daß die Firma Hofbuchdruckerei Sommer im Jahre 1879 für 100 Programme 2,50 Mk. und nicht, wie irrtümlich in Nr. 100 angegeben, 1,50 Mk. erhielt.

Am 22. Juli brach in dem sogen. Munroe-Building in New York, einem großen achtsstöckigen Gebäude, in den Straßen Vandewater und Rose Streets, 20 Hausnummern einnehmend und dem Buchhändler Munroe gehörend, ein Brand aus, der über 800 000 Mk. Schaden verursachte, von welchem u. a. auch vier Buchdruckereien, einige Buchhandlungen, zwei Buchbindereien und eine große Schriftgießerei und galvanoplastische Anstalt, sämtlich in dem Hause domizilierend, betroffen wurden.

Am 29. Juli wurde das Druckereigebäude des Mercury von Bridgewater durch Feuer zerstört. Dabei verbrannten drei Kinder des Herausgebers Mr. Dunsford, und dessen Frau verletzte sich beim Sprung aus einem Fenster so, daß sie kurz darauf starb. Dunsford und ein Kind wurden nur mit großer Mühe gerettet.

Die Musical and Literary Association in North Middleborough tritt sich in heftigem Nebekampfe darüber, ob die Buchdruckpresse oder die Dampfmaschine der Menschheit größere Vorteile geleistet habe. Schließlich wurde die Frage zu Gunsten der Buchdruckpresse entschieden.

## Briefkasten.

-s. Waldenburg: Eingetroffen. — W. in A.: Da Sie nicht beweisen können, daß der Corr. bei den Postfächern gelegen hat, wird sich weiter nichts thun lassen als der Post aufzugeben, in Zukunft das Blatt besonders quäzuliefern. — O. B. B. in Thür.: Wir sollten meinen, der erste beste Arzt wäre in solchen Fällen besser als ein „Büreau“, das per distance kuriert. — S. in Posen: Davon, was Sie in bezug auf die Lehrlinge berichten, hat nichts im Corr. gestanden. Auch Ihre sonstigen Bemerkungen können auf uns keinen Bezug haben. — A. Karlsruhe: Ihr Artikel über die eigentümliche Handhabung der Statuten der Typographia dürfte die Sache nur verschlimmern. Da müssen Sie schon zusehen, wie Sie am Orte Wandel schaffen. — S. London: Dankend erhalten. — ? in W.: Daß das Hinterpunktieren mittels feiner Zinken nicht erst, wie im letzten Briefkasten bemerkt, auf der 12. Seite beginnt, ist richtig. Punkte, punktierte und feine Zinken wechseln sich sogar auf einer Seite ab — das macht die Sache noch drölicher. — r. S.: Eine von genannter Firma gebaute Maschine für Buch- und Steindruck fanden wir nicht im Betrieb. Unsere Ansicht ist, daß alle derartigen Konstruktionen für beide Druckmethoden ungenügend sind; selbst die bekannteren Maschinen von Marinoni-Paris werden gewöhnlich nur zu Steindruck benutzt, da deren Bauart keinen guten Typendruck erzielen läßt. Der bedeutend höhere Preis gegen einfache Buch- oder Steindruckmaschinen macht sie nicht empfehlenswert.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Bekanntmachung.** Da es in letzter Zeit vorgekommen ist, daß Beiträge zu inländischen Kassen, welche jeglicher Verbindung mit unserer Organisation entbehren, im Quittungsbuche bescheinigt wurden, so werden hierdurch alle mit Ausstellung von Quittungen Betraute darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bescheinigung von Beiträgen zu Kassen, welche unter die Rubrik „2. Gegenseitige und ausländische Kassen“ nicht gehören (z. B. „Konfordia“, „Thüringischer Buchdruckerverein“ etc.), unstatthaft ist.

## Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat August 1883.

1. Invalidentasse. Angemeldet als Invalide der Setzer Friedrich Koch in Mainz.
2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bewilligt vier verheirateten Mitgliedern in Altenburg, Dresden, Dortmund und Hagen je ein Beitrag zu den Umzugskosten. — Fünf Mitgliedern, welche in den Gauersteinen An der Saale, Hannover, Erzgebirge-Bogtland, Schlesien und Obergau konditionslos geworden sind, wird Erlaubnis erteilt, die Unterstützung in ihren Heimatorten Göttingen, Leipzig, Chemnitz, Hamburg und Tilsit beziehen zu dürfen.
3. Tarif. Bewilligt neun Mitgliedern in Berlin, neun in Ratibor, drei in Firsberg, drei in Gleiwitz, zwei in Königshütte, zwei in Reuthen, zwei in Wiesbaden, zwei in Leipzig und je einem Mitgliede in Rattowitz und in Hahle am Harz die Unterstützung nach § 2 des Reglements für Arbeitslose, weil dieselben wegen Tarifdifferenzen resp. Nichtbezahlung des vereinbarten Lohnes konditionslos geworden sind.
4. Krankenkasse. Zwei Mitgliedern in Halle, einem Mitgliede in Frankfurt a. M. und einem Mitgliede in Hoya wurde die Krankenunterstützung entzogen wegen Vergehens gegen § 13 des Statuts. — In Hoya beschwerte sich ein Mitglied wegen Vor-enthaltung des Krankengeldes. Da dasselbe aber bei seiner Krankmeldung noch mit einigen Wochenbeiträgen im Rückstande war, so wurde die Beschwerde konform des § 7 zurückgewiesen.
5. Verwaltung. Genehmigt ein Bittgesuch des Mainzer Ortsvorstandes um Zulassung einer Sammlung im Gebiete des Unterstützungsvereins für zwei Invaliden. — Beraten und festgesetzt Zirkular Nr. 12. — Eingegangen der Bericht des Mecklenburg-Südböhmischen Buchdruckervereins pro 2. Qu. 1883, ferner der Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer zc. Nordböhmens, sowie der Jahresbericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Mährens zu Brünn pro 1882/83.
6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 386, abgegangen 529 Postsendungen.

**Erzgebirge-Bogtland.** Nachdem am Vororte Chemnitz die Erwahlung des Gauvorstandes stattgefunden hat, besteht derselbe für das laufende Jahr aus: Joh. Fischer, Vorsteher; Herm. Weingart, Stellvertreter; Ed. Einert, Kassierer; Adolf Bohne, Stellvertreter; Robert Schrardt, Schriftführer; K. Geißelbe und Max Arnold, Revisoren. — Demnach sind alle Briefe zc. an Joh. Fischer, Wiesenstraße 28, und alle Gelder an Ed. Einert, Wilhelmplatz 11, III., zu senden.

**Rheinland.** Zentral-Krankenkasse 2. Qu. 1883. Einnahme: Zurückbehaltener Voranschlag 324,32 Mk., Eintrittsgeld 33 Mk., Orbenliche Beiträge 1028,80 Mk., Nachzahlungen 38,40 Mk. Summa 1424,52 Mk. Ausgabe: Krankengeld 1164 Mk., Verwaltung 31,67 Mk., Zurückbehaltener Voranschlag 228,85 Mk. Summa 1424,52 Mk.

**Saargau.** An Stelle des Familienverhältnisses halber zurücktretenden Herrn R. Seigel wurde Herr Herm. Tardel in Halle a. S. zum Gaukassierer gewählt. Alle für denselben bestimmten Sendungen sind zu adressieren: Herm. Tardel, Untergasse 3, part.

**Kassel.** Bei Konditionsannahme wolle man sich tarifmäßiger Verzählung versichern; die Unterlassung hat den Verlust der event. Unterstützung zur Folge.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnahmen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Verburg der Setzer Ferd. Wilh. Röder, geb. in Schmalkalden 1862, ausgelernet in Hamburg 1880; war schon Mitglied. — S. Winger in Wickersleben, Vorderbreite 3.

In Bitterfeld der Setzer Albert Lemke, geb. in Anklam 1864, ausgelernet daselbst 1882. — In Wittenberg 1. der Maschinemeister Friedr. Käßel, geb. in Wittenberg 1853, ausgelernet daselbst 1870; war schon Mitglied; 2. der Setzer Herm. Schönau, geb. in Eisleben 1860, ausgelernet daselbst 1877; war noch nicht Mitglied. — C. Breitshuf in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

In Chemnitz der Setzer Gustav Adolf Deser, geb. in Bernsbach bei Grünhain 1847, ausgelernet in Treuen i. B. 1866; war schon Mitglied. — S. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.** Herr Peter Jffland: Da in Plauen an aus Oesterreich zureisende Mitglieder nur zwei Tage vergütet werden, so war der Verwalter auch nicht verpflichtet mehr auszubahlen, indem die Durchreise in Annaberg in Ihrem Buche nicht bescheinigt war. — Beim Nördlinger Verwalter liegt ein Brief für den Setzer A. Zeiger.

Stuttgart, 7. September 1883. Der Vorstand.

# Anzeigen.

Eine

## Buchdruckerei

Kreisstadt, Prov. Posen, mit Zet- und Handpresse, reichhaltigen Schriften, zweimal wöchentlich ersch. Kreisblatt und allen behörlichen Arbeiter, verbunden mit Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handel, ist preiswert zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter H. 23450 an die Herren Haasenfein & Vogler in Breslau senden. [354]

## Buchdruckerei

mit täglich erscheinender Zeitung (Zintzblatt) in einer größern Stadt Badens feil. Eventuell kann auch der Blattverlag allein gekauft werden. Näheres bei der Liegenschafts-Agentur von Albert Rosinger in Freiburg i. B. [483]

In Bayern ist eine in bestem Betriebe sich befindliche

## Buchdruckerei

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Df. unter B. H. 505 befragt die Exped. d. Bl. [505]

## Billig zu verkaufen

Dinglersche Ziegeldruckpresse, 41:65 cm; Klischees zu Blanko, Adress, Visiten, Tanz-, Menu-Karten, Wechselnformularen und Flaschenetiketts, teils in Messing, teils galvanoplastisch u. zinkographisch; Lager in Blanko-Adress- und Visiten-Karten. Offerten (mündliche nach vorheriger schriftlicher Mitteilung der Zeit) erbittet sich **A. Huber**, Vormund der Hugo Schmidtschen Kinder, Stuttgart, Senefelder Straße 26. [506]

In einer Buchdruckerei Rheinlands ist per Mitte Oktober die

## Faktorstelle

neu zu besetzen. Es wird nur auf einen soliden, durchaus energischen, im Werk-, Accidenz- und Zeitungssatz vorzüglich bewanderten Herrn reflektiert, der zugleich befähigt ist kleine Lokalarbeiten zu schreiben. Nur solche Herren, welche diesen Anforderungen zuverlässig entsprechen, wollen Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnisabschriften sub G. M. 507 an die Exped. d. Bl. senden. [507]

Gesucht ein gefeilter, tüchtiger Accidenzsetzer (kath. Religion), der auswärts auch eine Johannisberger Maschine bedienen kann. Stellung ev. dauernd. Einfindung von Zeugnis-Ab-schriften u. Sachproben erwünscht. **Altiendruckerei in Fulda.** [529]

Ein in jeder Beziehung firmer

## Maschinenmeister

der im Werk-, Zeitungs-, Accidenz- und Farbendruck durchaus erfahren sein und auch die Behandlung des Gasmotors verstehen muß, wird gesucht. Bezahlung den Anforderungen entsprechend. Reflektanten wollen ihre Bewerbungen, mit Zeugnissen belegt und unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen, einfinden an **Hudolf Woffe**, Annoncenexpedition in Ravensburg. (St. 13493) [523]

Für einen tüchtigen

## Maschinenmeister

der eine selbständige Stellung liebt, wird in einer Leipziger renommierten Buchdruckerei ein Platz frei. Bewerber, welche durchaus tüchtig im Werk- und Illustrationsdruck und die im Accidenzdruck erfahren sein müssen, wollen ihre Offerten unter B. C. 524 an die Exped. d. Bl. richten. [524]

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister, der an der Färbungsmaschine selbstständig arbeiten, auch mit am Rasten ausbessern kann, zum 15. d. M. verlangt in der Buchdruckerei in Lage (Lippe). [521]

Ein junger Maschinenmeister, d. m. d. Augsburger Maschine Nr. 3 Bescheid weiß, m. d. Buntdruck vertr. ist u. am Rasten mit ausbessern kann, findet 1. Oktober Stellung u. sind Df. mit Gehaltsanspr. an die Druckerei von **Th. Kefner**, Böbau i. S., zu richten. [530]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

der auch die Galley-Presse kennt, findet dauernde Stellung bei **C. H. Georgi**, Wachen. [518]

## Tüchtige Fertigmacher

finden dauernde und lohnende Stellung bei **F. G. Scheiter & Giesecke**, Leipzig. [508]

System Didot

Complete  
**Buchdruckerei - Einrichtungen**  
einschl. Hand- oder Schnellpresse  
halten stets vorräthig

**J. M. HUCK & COMP.**

Schriftgiesserei  
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien  
Maschinen-Handlung  
**Offenbach a. M. und Breslau.**

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**

Stereotypie  
Galvanoplastik  
Brevetmetall

Utensilien  
Messing-Linien  
Xylographie

Mailand  
Holland  
**Leipzig**  
Wien  
Madrid  
Kopenhagen



## Walzenkochapparat.

No. 1 von starkem Zinkblech mit Sieb zum Durchschlagen der Masse . . . M. 25,50.  
No. 2 do. grösser . . . 31,50.

**ALEXANDER WALDOW**, Leipzig  
Buchdruck-Maschinen- und Utensilien-Handlung.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten  
und **STEINDRUCK-FARBEN**  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE.**  
**LEIPZIG.**

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre

## schwarzen und bunten Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

## Tüchtige Einleger (Punktierer)

sucht die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.** [525]

Ein flotter Werk- u. Zeitungsetzer, 20 Jahre alt, sucht sofort oder später Kondition. Werte Offerten an **R. Ziegler**, Schriftsetzer, Bitterfeld. [522]

Um seine gegenwärtige Stellung zu wechseln, sucht ein praktisch erfahrener Mann (gelernter Schriftsetzer), der 10 Jahre einer

## Galvanoplastischen Anstalt

verbunden mit Stereotypie, Photolitho- und Photozinkographie (Naturaufnahmen für Hochätzung) selbstthätig vorgestanden, anderweitiges Engagement. Vorzügliche Referenzen stehen zu Diensten. Werte Offerten unter Chiffre **J. J. K. 520** an die Exped. d. Bl. [520]

Ein jung., im Accidenzsatz tücht., im Zeitungs- u. Werkssatz nicht unerfahrener, auch mit der Maschine vertrauter Schriftsetzer sucht bald. Kondition. Offerten an **C. Brendler**, Ermleben a. S., erbeten. [528]

Ein Maschinenmeister, 25 J. alt, ver., geübt im Acc., Werk- u. Zeitungssatz, Einl. u. Punkt., sucht sof. ob. sp. Stellung. Df. an **E. Eichhorn**, Zwickau i. S., Schneeberger Straße 37. [527]

## Walzenmasse „Gutenberg“

unübertrefflich  
von **Philipp Culbart** (früher Obermaschinenmeister) **Kastrop, Westfalen.** [526]

Fabrik und Lager  
für  
**Buchdruckerei-Utensilien**  
von  
**J. G. Roth**  
Tischlermeister  
**Reudnitz-Leipzig**  
29 Gemeindeftrasse 29

Durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Leipzig-Reudnitz sind zu beziehen:

Schlagpunkturen . . . . .	à Stück	1,25
Linien-Biegapparate . . . . .	" "	30,00
Eiserne Schiffsche 42:29 cm	à Stück	9,00
" " 26:39 " " "	" "	8,00
" " 24:32 " " "	" "	6,00
" " 21:29 " " "	" "	5,50
" " 16:26 " " "	" "	4,50
" " 13:42 " " "	" "	6,50
" " 11:42 " " "	" "	5,75
" " 8:42 " " "	" "	5,00

Reinhardt's patent. Winkelhaken mit Keilverchluss.  
Reinhardt's patent. Winkelhaken mit Diagonalschraubenverschluss.  
Systematische gusseiserne Formatstege.  
System. gusseiserne Flüsse mit Messing-Facetten.  
Patentirte Setzscheitel mit gusseisernen Rahmen.  
Französisches Schliesszeug.  
Pinzetten, Ahlhefte, Ahlspitzen, Schnitzer, patent. Zurichtemesser.

**E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.**

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des notwendigen Betrags franco:

**Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif.** 2 Bogen Taschenformat. Gehftet. 15 Pf.  
**Arbeiterfrankenversicherungs-Gesetz.** Preis 40 Pf.  
**Zur Arbeiterversicherung.** Geschichte und Wirken des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1806-1881. Zweite ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 M. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 60 Pf.  
**Duben**, Orthographischer Begleiter für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher Berufs- und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einseitiger Schreibung. 1,50 M.  
**Typographische Jahrbücher**, herausgegeben von **Julius Käser**. 12 Hefte unter Kreuzband 4 M., durch die Post (Zeitungskatalog Nr. 1101) und Buchhandel bezogen 8 M. Erschienen Heft 8.